

Proliferierender Mohn.

(Abdruck aus der „Süddeutschen Apotheker-Zeitung“.)

Innerhalb der völlig ausgereiften, mehr niedern als hohen Fruchtkapsel (die Verhältnisse sind 50 bis 64 mm Durchmesser, 30 bis 40 mm innere Höhe der Kapsel), welche vollständig normal ausgebildet ist, befindet sich ein auf den ersten Anblick ganz verblüffend aussehendes Gewächs, das der primären Axe entspringend, dort, wo sich die Carpellblätter auseinander biegen, angewachsen ist. Der kurze Stiel ist bei zwei Exemplaren leicht gebogen, bei dem dritten stärker, bei dem vierten geradezu schwanenhalsartig gestaltet, die erste Biegung 15, die zweite 18 mm lang. Diese schwanenhalsartige Biegung erklärt sich durch den gering zubemessenen Raum, welche dem Gebilde in der niedern, geschlossenen Mohnkapsel sich bot. Der bleiche Stiel trägt bei einem Exemplar zunächst einen ganz deutlich erkennbaren äusseren Kreis von Blütenorganen, die man am ehesten als degenerierte Staubblätter ansehen kann, acht an der Zahl, dieselben sind auf der Unterseite etwas lila angehaucht, auf der obern bleich, gelblich, die Blattspitzen sind schneckenförmig eingerollt und tragen rechts und links zwei Lappen welche wohl die verkümmerten Antheren darstellen sollen. Die Lage dieser Blättchen ist parallel dem Fruchtboden der Mutterkapsel, inmitten derselben befindet sich eine zweite Kapsel, deren bleicher Deckel aus fünf unter einander ungleichen, unregelmässig gebildeten, bleichen Narbenrudimenten gebildet ist. Der Durchmesser der etwas gewölbten Scheibe beträgt 20 mm. Dieselbe ist die Bekrönung einer etwa 10 mm hohen, 15 mm im Durchmesser haltenden, bläulich bereiften Kapsel, deren Wandung an einer Stelle nicht ganz verwachsen, sondern mit einer 3 mm weiten Oeffnung versehen ist, durch welche rudimentäre Eier zu sehen sind. Der äussere Kreis hat hier, bei dieser einen Monstrosität ein vollständig blattartiges Aussehen, während dem übrigen Teil zweifelsohne das Aussehen und die Eigenschaft einer Fruchtkapsel zukommt. Das ganze Gebilde hat einen Durchmesser von 30, eine Höhe von 15 mm und nimmt, an der Decke der Mutterkapsel anstossend, die obere Hälfte derselben ein.

Bei drei andern Prolifikationen ist der Gegensatz zwischen Staub- und Fruchtblättern nicht so ausgebildet; denn hier treten aus dem Stiel röhrenförmige Gebilde, deren jedes mit einem blumenkronenartigen Deckel geschlossen ist, hervor. Die einzelnen Verzweigungen deren es in zweien 12, in einer 24 sind, machen den Eindruck, als ob man es mit einzelnen verkrüppelten Blüten zu thun habe, die Verzweigung derselben ist auch nicht so regelmässig, wie bei der erst Beschriebenen.

Samen waren natürlich in den Kapseln keine enthalten.

Diese Art von Prolifikation mag vielleicht öfters in den Mohnkapseln vorkommen, zur Beobachtung dürfte sie jedoch, der Natur der Sache nach, bis jetzt selten gelangt sein, da äusserlich an den reifen Kapseln absolut Nichts wahrzunehmen ist.

Otto Sautermeister, Rottweil.

Notiz.

Die Ausführungen des Herrn Pfr. Nägele in Nro. 120 dieser „Mittheilungen“ über den Standort von *Nigritella angustifolia* bei Bonndorf veranlassen mich zu bemerken, dass ich in der Pfingstwoche 1892 an bezeichneter Stelle ein einziges Exemplar dieser Orchidee in schönster Blüte auffand, in geeigneter Weise abschnitt und in frischem Zustande unserm Mitglied Herrn Lösch hier mit der Bitte übersandte, dasselbe für das Landesherbar zu trocknen. Mit dem Standort hat es also auch heute noch seine volle Richtigkeit. Freilich scheinen die Weganlage und mehr noch die Vorliebe für die schöne Farbe und der Wohlgeruch der Pflanze (sie wurde wiederholt, wie mir Herr Oberförster Klehe s. Z. in Bonndorf mittheilte, von einer Frau nach Bonndorf gebracht) daran schuld zu sein, dass sie jetzt nur noch vereinzelt zu finden ist.

Neuberger.

Tausch-Verein.

Wegen meines Umzugs von Freiburg nach Zastler, (Amt Freiburg) war es mir unmöglich, den botanischen Austausch zu be-
werkstelligen. Auch war die Beteiligung eine schwache.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Tausche für 1895/96 betheiligen wollen, werden gebeten, ihre Offerten in genau alphabetischer Reihenfolge bis längstens 20. Februar 1895 einzusenden.

Achtungsvollst

Zastler, Amt Freiburg.

Alfred Lösch, Hauptlehrer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1895](#)

Autor(en)/Author(s): Sautermeister Otto

Artikel/Article: [Proliferierender Mohn. \(Abdruck aus der „Süddeutschen Apotheker-Zeitung".\) 275-276](#)